



3. Mai 2018

VRB Saar fordert Konsequenzen aus Umfrage „Gewalt gegen Lehrkräfte“

Erneut zeigt die aktuelle Forsa-Umfrage „Gewalt gegen Lehrkräfte“ erschreckende Ergebnisse - und erneut fordert der VRB Saarland alle verantwortlichen Stellen auf, betroffenen Lehrkräften unterstützend zur Seite zu stehen.

Laut der Umfrage unter Schulleiterinnen und Schulleitern sind bundesweit 48 % aller allgemeinbildenden Schulen von psychischer Gewalt gegen Lehrkräfte betroffen. Beleidigungen, Beschimpfungen und Bedrohungen wurden in den letzten 5 Jahren in knapp der Hälfte der Schulen wahrgenommen und in jeder vierten der befragten 1200 Schulleitungen sind Fälle von körperlicher Gewalt gegen Lehrkräfte bekannt geworden.

Lange Zeit wurde über die Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer nur hinsichtlich der mangelnden Ressourcen und der fehlenden Lehrerstellen gesprochen. Nun ist ein Tabu gebrochen und repräsentativ belegt worden. Der VRB Saarland sieht jetzt eine Möglichkeit, auch innerhalb der Schulen und der Schulaufsicht offener mit diesem Thema umzugehen und betroffene Lehrer/innen ernst zu nehmen, entsprechende Hilfen zu geben und in bestimmten Fällen juristisch zu begleiten.

Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Lehrkräfte zu schützen. Wiederholt fordert der VRB die Arbeitsbedingungen der Lehrer/innen den veränderten Arbeitsbedingungen anzupassen und mehr Planstellen zu schaffen, die Klassengrößen zu reduzieren, Systemzeiten für dringend notwendige Gespräche einzuführen, multiprofessionelle Teams zu installieren und die Kollegen/innen bei der Arbeit mit den Eltern zu unterstützen.

Warum werden Lehrer als Experten so wenig in einen Lösungsprozess eingebunden?! Warum braucht es externe Berater, die Lehrern erklären sollen, wie sie ihren Unterricht anders gestalten zu können?! Die Kollegen brauchen IN ihrem Unterricht Hilfe.

Die Länder Sachsen und Brandenburg gehen hier andere Wege: Sie setzen sogenannte Fellows aus dem Teach First-Programm an Brennpunktschulen ein: Engagierte Universitätsabsolventen unterstützen im Unterricht die Lehrer, arbeiten auch am Nachmittag mit Schülern je nach deren Bedürfnissen. Es gibt auch in anderen Ländern Konzepte, um neue Lehrer zu gewinnen. Aber wie im Teach First-Modell - hier sind es besonders gute Uniabsolventen, die gewonnen werden - braucht auch der Lehrerberuf an sich eine Aufwertung, die sich auch gerade in der Gestaltung der Arbeitsbedingungen für alle an Schule Tätigen zeigt.